

Schuldnerberatung Wien

Jahresbericht 2015 vs01

AutorInnen

Alexander Maly

Melissa Tauber

Wien, Februar 2015



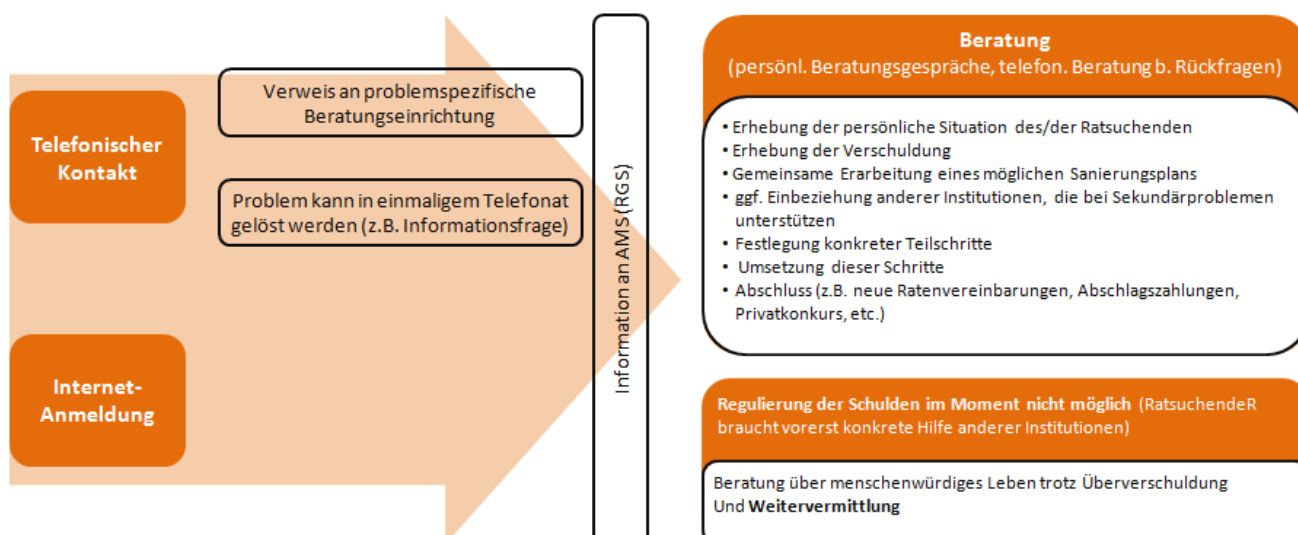
INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	3
2.	LEISTUNGSDOKUMENTATION	4
2.1.	Qualitätssicherung	4
2.2.	Beratungsbegleitende Leistungsdimension	4
2.3.	Beratungsgespräche	5
2.4.	Kennzahlen	7
2.5.	Außergerichtliche Ausgleiche und Privatkonkurse	7
3.	KUNDINNENDOKUMENTATION	7
3.1.	Soziodemographie und Verschuldung	8
3.1.1.	KundInnen nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft	8
3.1.2.	Verschuldungshöhe und Verschuldungsursachen	10
3.1.3.	Arbeits- und Einkommenssituation	12
3.1.4.	Altersstruktur	16
3.1.5.	Herkunftsbezirk	19
3.1.6.	KundInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft	22
3.2.	Zuweisung durch das Arbeitsmarktservice	23
3.2.1.	Zugewiesene KundInnen nach Regionalstellen des Arbeitsmarktservice	23
3.2.2.	KundInnenstruktur: Geschlecht, Verschuldungshöhe, Arbeits- und Einkommenssituation	24
4.	PROJEKTE	29
4.1.	Betreutes Konto	29
4.2.	Drittschuldner.at	30

Vorwort

Die Schuldnerberatung Wien ist im November 2005 durch Zusammenschluss der Schuldnerberatung des Fonds Soziales Wien mit dem Verein für Kredit- und Wiedergutmachungshilfe (KWH) entstanden. Sie ist eine gemeinnützige Beratungsstelle, die kostenlose Beratung für in Wien wohnende Privatpersonen anbietet. Schwerpunkte der Beratung liegen in der Information über die rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit Schulden und in der gemeinsamen Analyse der wirtschaftlichen Situation sowie Erarbeitung entsprechender Problemlösungsmöglichkeiten. Zusätzlich bietet die Schuldnerberatung Wien Unterstützung bei der Vorbereitung des Privatkonkurses und die Begleitung im Konkursverfahren an.

Der Beratungsablauf in der Schuldnerberatung Wien gestaltet sich wie folgt:



1. Einleitung

Der folgende Bericht bietet einen Überblick über die Leistungen und die beratene Klientel der Schuldnerberatung Wien im Jahr 2015¹.

¹ Datenbankabfragen vom 19.02.2015.;Datenquelle: EVAX

2. Leistungsdokumentation

2.1. Qualitätssicherung

Die Schuldnerberatung Wien arbeitet nach dem Qualitätshandbuch der "ASB - Arbeitsgemeinschaft Schuldenberatungen". Eine ISO-Zertifizierung nach ISO 9001:2008 erfolgte am 19.4.2011.

Um Beratungsfehler möglichst gering zu halten, gibt es nach dem ersten Beratungsgespräch einen BeraterInnenwechsel. Auch bei den (meist am Ende einer Betreuung stehenden) Tagsatzungen bei Gericht wird die Begleitung von einem/einer anderen Kollegen bzw. Kollegin gemacht.

Die Verwendung klarer Gesprächsleitfäden und insbesondere die eigens entwickelte, ablaufforientierte EDV-Anwendung "SchuldenOnline" tragen dazu bei, Beratungsprozesse kontrollierbar und nachvollziehbar zu machen.

2.2. Beratungsbegleitende Leistungsdimension

Im Begriff ‚beratungsbegleitende Leistungsdimension‘ können solche Aspekte der alltäglichen Arbeit der MitarbeiterInnen in der Schuldnerberatung Wien gefasst werden, die über konkrete Beratungsgespräche mit KundInnen hinaus erledigt werden müssen.

Folgende Leistungskategorien werden in diesem Zusammenhang differenziert:

- Erfassung von Internetanmeldungen
- Kontakte: Hierunter fallen alle Kontakte, die BeraterInnen für KundInnen eingehen. Erhoben werden hierzu in der Schuldnerberatung Wien kundInnenbezogene Telefonate, Schriftverkehr und Tagsatzungen (Gerichtstermine) inklusive der damit einhergehenden und notwendigen Recherchen sowie anonyme Telefonberatungen (die Beratungsgespräche selbst werden hierunter nicht gezählt).
- Interne Vermerke
- Berichte

Im Jahr 2015 ergab sich folgender Umfang dieser beratungsbegleitenden Leistungsdimension:

	Internet- Anmeldungen	Kontakte	Interne Vermerke	Berichte
2015	4.194	65.711	8.131	3.622
Halbjahr 2015	2.336	31.208	4.284	2.004
2014	5.723	55.587	7.241	4.371
Halbjahr 2014	3.343	29.069	3.880	2.410
2013	6.986	46.167	7.721	3.975
Halbjahr 2013	3.535	20.921	4.332	1.889
2012	7.479	35.468	8.006	8.354
Halbjahr 2012	3.978	17.020	4.417	5.902
2011	7.956	33.621	8.118	12.584
<i>Änderung 2011 auf 2012</i>	<i>-6,0%</i>	<i>5,5%</i>	<i>-1,4%</i>	<i>-33,6%</i>
<i>Änderung Halbjahre 2012 auf 2013</i>	<i>-11,1%</i>	<i>22,9%</i>	<i>-1,9%</i>	<i>-68,0%</i>
<i>Änderung 2012 auf 2013</i>	<i>-6,6%</i>	<i>30,2%</i>	<i>-3,6%</i>	<i>-52,4%</i>
<i>Änderung Halbjahre 2013 auf 2014</i>	<i>-5,4%</i>	<i>38,9%</i>	<i>-10,4%</i>	<i>27,6%</i>
<i>Änderung 2013 auf 2014</i>	<i>-18,1%</i>	<i>20,4%</i>	<i>-6,2%</i>	<i>10,0%</i>
<i>Änderung Halbjahre 2014 auf 2015</i>	<i>-30,1%</i>	<i>7,4%</i>	<i>10,4%</i>	<i>-16,8%</i>
Änderung 2014 auf 2015	-26,7%	18,2%	12,3%	-17,1%

Tabelle 1 Beratungsbegleitende Leistungsdimensionen

2.3. Beratungsgespräche

Im Jahr 2015 fanden in der Schuldnerberatung Wien insgesamt 21.962 (+5,9% zum Vorjahr) Beratungsgespräche statt. Eine besondere Schwierigkeit bei der Einteilung der Beratungsressourcen stellt der Umstand dar, dass vereinbarte Gesprächstermine seitens der KundInnen oft nicht wahrgenommen werden (können) und deshalb verschoben werden müssen. Insgesamt wurden 2015 mit KundInnen 29.749 (+6,5% zum Vorjahr) Gesprächstermine vereinbart. Ausfallen mussten 7.787 vereinbarte Termine, was einer Ausfallquote von 26% (+0%Pkt. zum Vorjahr) entspricht.

2015			
	Vereinbarte Termine	Wahrgenommene Termine	Ausfallquote
Erstgespräche	8.627	5.459	37%
Wiederaufnahmegespräche	804	613	24%
Folgegespräche	17.900	13.822	23%
Abschlussgespräche	2.418	2.068	14%
GESAMT 2015	29.749	21.962	26%
GESAMT 2014	27.820	20.658	26%
Änderung von 2014 auf 2015	+6,5%	+5,9%	+0%-Pkt.

Tabelle 2: Vereinbarte und wahrgenommene Termine (inkl. Ausfallsquote) für alle Beratungsgespräche detailliert nach Gesprächsart

Es zeigt sich, dass weiterhin bei Erstgesprächen die höchste Ausfallquote auftritt. Allerdings können 86% der KundInnen die mit ihnen vereinbarten Abschlussgespräche wahrnehmen (dies entspricht einem leichten Anstieg von +1%Pkt. zum Vorjahr).

Folgend ein Vergleich zu den Vorjahren:

	Vereinbarte Termine					Wahrgenommene Termine					Ausfallquote				
	Erstgespräche	Wiederaufnahmegespräche	Folgegespräche	Abschlussgespräche	GESAMT	Erstgespräche	Wiederaufnahmegespräche	Folgegespräche	Abschlussgespräche	GESAMT	Erstgespräche	Wiederaufnahmegespräche	Folgegespräche	Abschlussgespräche	GESAMT
2011	6.713	802	17.124	2.074	26.713	4.672	598	13.141	1.760	20.171	30%	25%	23%	15%	24%
1. Halbjahr 2012	3.474	462	9.108	1.064	14.108	2.381	328	6.958	906	10.573	31%	29%	24%	15%	25%
2012	6.688	768	17.187	2.177	26.820	4.602	557	13.078	1.867	20.104	31%	27%	24%	14%	25%
1. Halbjahr 2013	3.048	421	9.156	1.123	13.748	2.206	324	6.917	954	10.408	28%	23%	24%	15%	24%
2013	6.391	785	17.393	2.267	26.836	4.564	589	13.225	1.938	20.316	29%	25%	24%	15%	24%
1. Halbjahr 2014	3.510	486	8.886	1.111	13.993	2.437	382	6.872	937	10.628	31%	21%	23%	16%	24%
2014	7.816	879	16.986	2.139	27.820	5.082	671	13.087	1.818	20.658	35%	24%	23%	15%	26%
1. Halbjahr 2015	4.878	507	9.444	1.164	15.995	3.008	379	7.260	984	11.631	38%	26%	23%	16%	27%
2015	8.627	804	17.900	2.418	29.749	5.459	613	13.822	2.068	21.962	37%	24%	23%	14%	26%

Tabelle 3: Vereinbarte und wahrgenommene Termine (inkl. Ausfallsquote) nach Gesprächsart im Vergleich zu den Vorjahren

Wie die Tabelle 3 zeigt, hat sich die Ausfallsquote zu den Vorjahren verschlechtert, ist im Jahr 2015 jedoch wieder um 1% Pkt. verbessert worden. Der Grund liegt darin, dass es seit 2014 einen vereinfachten Anmeldeprozess in der Schuldnerberatung gibt und dadurch die Zielgruppe erweitert wird.

2.4. Kennzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die von der ASB Schuldnerberatungen GmbH vorgegebenen Kennzahlen und deren Erfüllung durch die Schuldnerberatung Wien.

Im Jahr 2015 hat die Schuldnerberatung Wien den Vorgaben voll entsprochen.

2015	ASB Vorgabe	Schuldnerberatung Wien	Abweichung in %	Änderung von 2014 auf 2015
Vergebene Beratungstermine	450/PE	962/PE	+114%	+6%
Stattgefundene Beratungsgespräche	360/PE	710/PE	+97%	+6%
Vergebene Erstgesprächstermine	170/PE	305/PE	+79%	+8%
Stattgefundene Erstgespräche	120/PE	196/PE	+64%	+5%
Bearbeitete Akten	210/PE	338/PE	+61%	+6%

Tabelle 4: Kennzahlen der ASB Schuldnerberatungen GmbH und der Schuldnerberatung Wien. Die Jahresvorgaben werden aus ASB Schuldnerberatungen GmbH bezogen, Dachorganisation der Schuldnerberatungen Österreichs: Qualitätsmanagement Handbuch für die Schuldnerberatungen in Österreich, Mai 2001; Die Daten der Beratungs- und Gesprächstermine werden ausgehend von 30,93 Personaleinheiten im Zeitraum 01.01. 2015 bis 31.12.2015 berechnet. Unter Erstgespräche werden hier Erstgespräche und Wiederaufnahmegespräche subsummiert.

Der gesamte Personalstand betrug 2015: 41 (33,99 Vollzeitäquivalente), davon 35 BeraterInnen (27,74 VZÄ), 5 Sekretariatskräfte (3 VZÄ) und 10 für „Betreutes Konto“ (3,25 VZÄ).

2.5. Außergerichtliche Ausgleiche und Privatkonkurse

Im Rahmen ihrer Beratungsleistungen erarbeitet die Schuldnerberatung Wien gemeinsam mit den KundInnen auch Ausgleiche ohne Inanspruchnahme der Gerichte bzw. bereitet mit den KundInnen Privatkonkurse vor und/oder begleitet KundInnen dabei.

Im Jahr 2015 wurden 213 (+0,5% zum Vorjahr) außergerichtliche Ausgleiche mit KundInnen erarbeitet. Die Anzahl der mit KundInnen vorbereiteten und/oder begleiteten Privatkonkurse, die 2015 eröffnet wurden, beträgt 2.372 (+16,4% zum Vorjahr).

3. KundInnendokumentation

Ab 2013 (2013 wurde neu berechnet) wurden sowohl die Berechnungsmethode für neue KundInnen, als auch für die Medianverschuldung verbessert. Die Verschuldungshöhe wird nun nur von jenen KundInnen herangezogen, die sich auch in Konkursverfahren befinden, da diese Datenangaben valider sind. Daher gibt es nicht für jede KundIn eine Angabe der Verschuldungshöhe. Es wird nun im Folgenden quasi eine repräsentative Stichprobe dargestellt.

In der folgenden Tabelle sind die Anteile der Datensätze genauer dargestellt:

2015	Anzahl Gesamt	Anzahl mit Angabe Verschuldung	% Anteil an Gesamt
KundInnen Gesamt	10.456	4.765	45,57%
Neue KundInnen	5.397	1.512	28,02%
AMS KundInnen	4.924	2.162	43,91%
AMS KundInnen neu	2.454	669	27,26%
2014	Anzahl Gesamt	Anzahl mit Angabe Verschuldung	% Anteil an Gesamt
KundInnen Gesamt	9.819	4.646	47,32%
Neue KundInnen	4.969	1.066	21,45%
AMS KundInnen	4.605	2.105	45,71%
AMS KundInnen neu	2.269	474	20,89%

3.1. Soziodemographie und Verschuldung

3.1.1. KundInnen nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

Im Jahr 2015 haben 5.397 (+8,6% zum Vorjahr) Personen erstmals eine Beratung durch die Schuldnerberatung Wien in Anspruch genommen („Neue KundInnen“). Weiters erschienen 5.059 (+4,3% zum Vorjahr) Personen, die bereits vor dem 01.01.2015 in Beratung bei der Schuldnerberatung Wien waren, zu Beratungsterminen („Alte KundInnen“)². Somit hat die Schuldnerberatung Wien im Jahr 2015 insgesamt **10.456** (+6,5% zum Vorjahr) **KundInnen** beraten.

Die Medianverschuldung³ aller KundInnen betrug rund 50.000 € (-0,07% zum Vorjahr). Bei den neuen KundInnen ist die Medianverschuldung niedriger. Im Median ist bei den neuen KundInnen eine KundIn mit rund 40.000 € (-4,14% zum Vorjahr) verschuldet.

Die Differenzierung in Frauen und Männer zeigt, dass mehr Männer als Frauen beraten wurden und die Männer höher verschuldet waren. Rund 58% (+0%Punkt zum Vorjahr) der KundInnen

² Im Bericht wird die Summe aus „alten“ und „neuen“ KundInnen als KundInnen bezeichnet. Handelt es sich nur um neue KundInnen, sind diese als solche ausgewiesen.

³ Im Bericht wird die auf Tausender gerundete Medianverschuldung ausgewiesen. Der Median ist jener Wert, der eine der Größe nach geordnete Beobachtungsreihe in zwei gleich große Teile teilt. Mindestens die Hälfte der Beobachtungen ist kleiner/gleich, die andere Hälfte größer/gleich als der Medianwert. Durch seine Resistenz gegen sogenannte „Ausreißer“ eignet sich der Median besonders gut bei Verteilungen von Daten mit großen Schwankungen. ACHTUNG: für die Jahre 2013 und 2014 wurde eine andere KundInnenauswahl herangezogen, als in den Jahren davor. Für 2013 wurden die Daten neu berechnet. Es handelt sich nun um KundInnen, die eine Verschuldung angegeben haben und die in einem Konkursverfahren sind (so ergeben sich validere Daten). Die Anzahl der KundInnen mit Angabe einer Verschuldungshöhe, wie vorab beschrieben, beträgt ca. 50%, und stellt somit eine repräsentative Stichprobe dar.

waren männlich. Auch wurde in Relation zur Bevölkerung Wiens ein etwas höherer Anteil Männer beraten als Frauen. So erschienen 0,69% der männlichen Bevölkerung Wiens und 0,47% der weiblichen zu einem Beratungstermin.

Der Anteil beratener Nicht-ÖsterreicherInnen ist höher als der Anteil beratener ÖsterreicherInnen an der jeweiligen Bevölkerungsanzahl: 0,59% der Bevölkerung mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft und 0,44% der Bevölkerung mit österreichischer Staatsbürgerschaft waren in Beratung.

Die Medianverschuldung der beratenen Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (rund 52.000 €) ist höher als bei den nicht-österreichischen Beratenen (rund 45.000 €).

In den folgenden beiden Tabellen kann die Anzahl der KundInnen, ihre Medianverschuldung sowie der Anteil der KundInnen an der Bevölkerung Wiens nachvollzogen werden.

Alte und neue KundInnen 2015	Anzahl 2015	in % an jeweiliger Bevölkerung*	Verschuldung 2015	Verschuldung 2015 GERUNDET
Gesamt	10.456	0,57%	49.838 €	50.000 €
Frauen	4.385	0,47%	43.927 €	44.000 €
Männer	6.071	0,69%	54.392 €	54.000 €
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.926	0,44%	52.236 €	52.000 €
Frauen	2.499	0,36%	45.422 €	45.000 €
Männer	3.427	0,54%	57.137 €	57.000 €
Nicht-Österreichische Staatsbürgerschaft	2.905	0,59%	44.654 €	45.000 €
Frauen	1.211	0,50%	41.177 €	41.000 €
Männer	1.694	0,68%	48.542 €	49.000 €

Alte und neue KundInnen 2014	Anzahl 2014	in % an jeweiliger Bevölkerung*	Verschuldung 2014	Verschuldung 2014 GERUNDET
Gesamt	9.819	0,54%	49.874 €	50.000 €
Frauen	4.111	0,44%	42.779 €	43.000 €
Männer	5.681	0,64%	55.177 €	55.000 €
Österreichische Staatsbürgerschaft	6.168	0,46%	51.853 €	52.000 €
Frauen	2.600	0,37%	45.200 €	45.000 €
Männer	3.550	0,56%	57.449 €	57.000 €
Nicht-Österreichische Staatsbürgerschaft	2.793	0,57%	44.426 €	44.000 €
Frauen	1.159	0,48%	37.488 €	37.000 €
Männer	1.627	0,65%	49.636 €	50.000 €

Tabelle 5: KundInnen und ihre Medianverschuldung nach Geschlecht (27 KundInnen ohne Angabe des Geschlechts) und Staatsbürgerschaft. Berechnung der Anteile an der Wiener Wohnbevölkerung nach Daten der Statistik Austria, Stand: 01.10.2015

Neue KundInnen 2015	Anzahl 2015	Verschuldung 2015	Verschuldung 2015 GERUNDET
Gesamt	5.397	40.002	40.000 €
Frauen	2.252	35.444	35.000 €
Männer	3.145	43.409	43.000 €
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.658	41.195	41.000 €
Frauen	1.110	36.757	37.000 €
Männer	1.548	46.641	47.000 €
Nicht-Österreichische Staatsbürgerschaft	1.380	37.591	38.000 €
Frauen	576	33.987	34.000 €
Männer	804	38.644	39.000 €
staatenlos	8		
k.A. Staatsbürgerschaft	1.351		

Neue KundInnen 2014	Anzahl 2014	Verschuldung 2014	Verschuldung 2014 GERUNDET
Gesamt	4.969	41.730 €	42.000 €
Frauen	2.043	38.999 €	39.000 €
Männer	2.916	44.374 €	44.000 €
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.952	45.472 €	45.000 €
Frauen	1.194	41.045 €	41.000 €
Männer	1.750	49.831 €	50.000 €
Nicht-Österreichische Staatsbürgerschaft	1.393	35.529 €	36.000 €
Frauen	593	32.119 €	32.000 €
Männer	800	38.095 €	38.000 €
staatenlos	7		
k.A. Staatsbürgerschaft	617		

Staatenlos: 7 Angaben, k.A. Staatsbürgerschaft: 617 Angaben

Tabelle 6: Neue KundInnen und ihre Medianverschuldung nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

3.1.2. Verschuldungshöhe und Verschuldungsursachen

Die beiden folgenden Grafiken zeigen die Verschuldungshöhe der KundInnen im Jahr 2015 nach drei Verschuldungsgruppen: unter 50.000 €, 50.000 € bis 100.000 € und über 100.000 €.

Mehr als die Hälfte der KundInnen (50%) haben Schulden in einer Höhe bis zu 50.000 €. Von diesen haben 6% Schulden unter 10.000 €.

Bei 20% der KundInnen liegt die Verschuldung über 100.000 € (+1%Pkt. zum Vorjahr).

Bei den erstmalig beratenen „neuen“ KundInnen haben fast zwei Drittel (61%) Schulden bis zu 50.000 €. Hiervon 6% unter 10.000 €.

Über 100.000 € Schulden haben rund 14% der erstmalig beratenen KundInnen (+2%Pkt. zum Vorjahr).

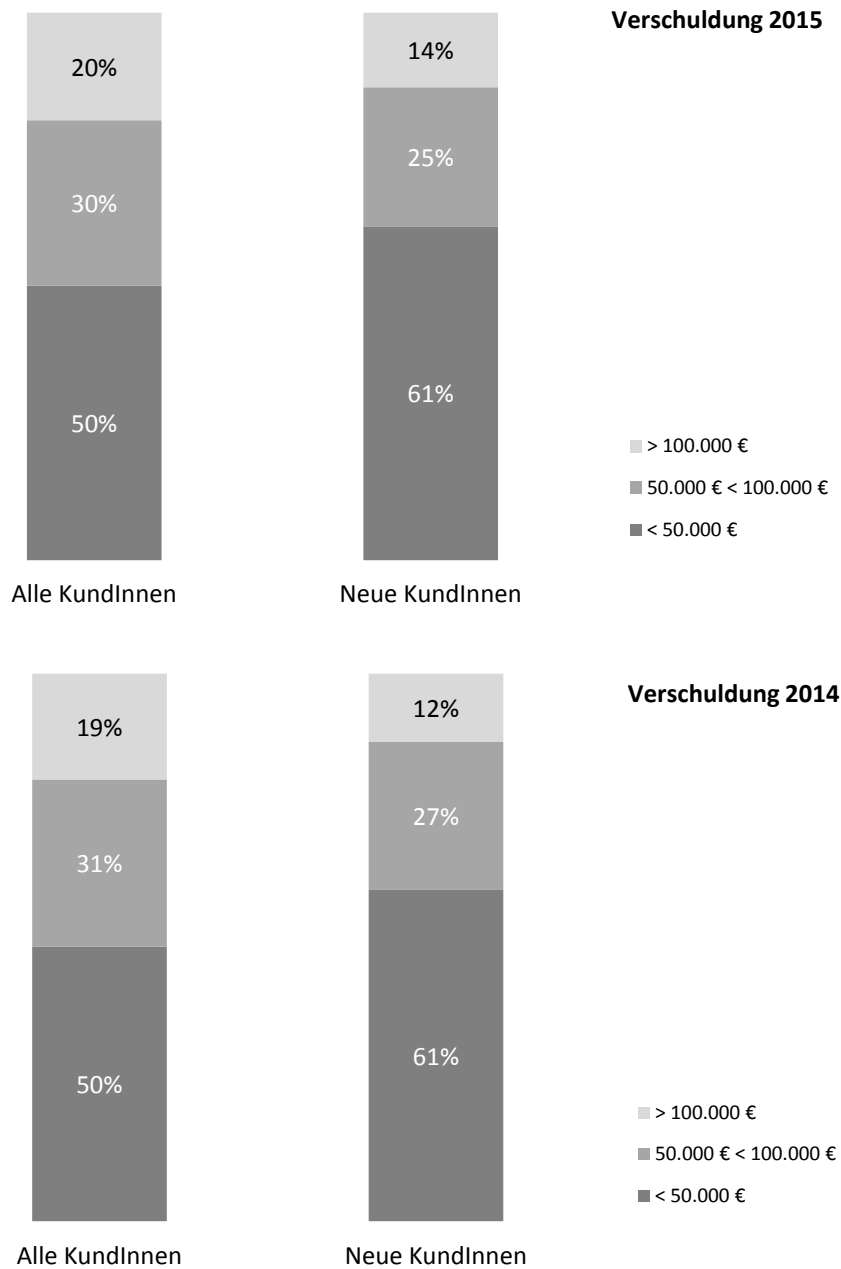


Abbildung 1: Verschuldungshöhe der KundInnen (links) und der neuen KundInnen (rechts) nach Gruppen „Alle KundInnen“ und „Neue KundInnen“ – Vergleich 2015 mit 2014

Als häufigste Verschuldungsursachen (Mehrfachnennungen möglich) wurden von den KundInnen wiederum Arbeitslosigkeit und Selbstständigkeit genannt.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der genannten Verschuldungsursachen.

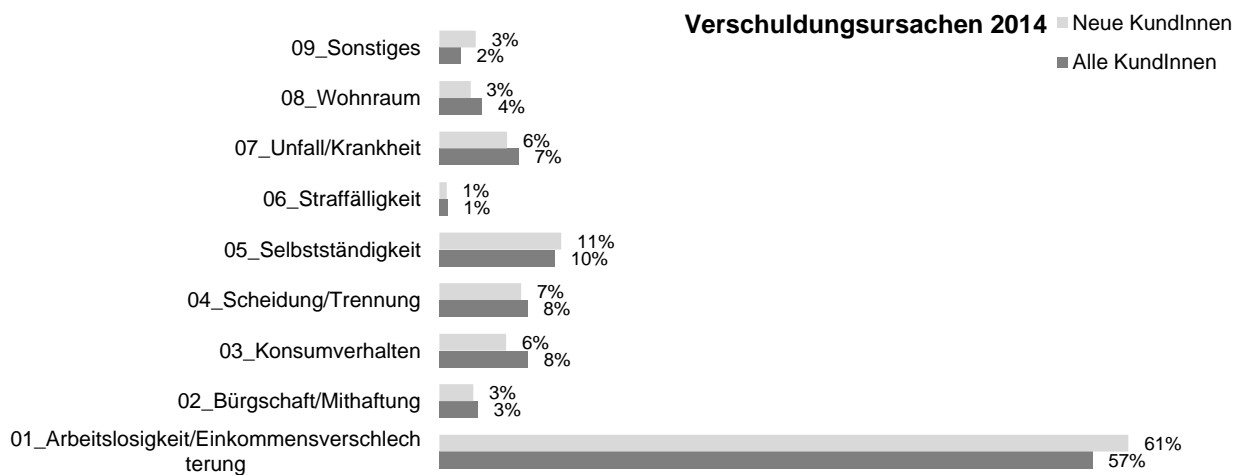
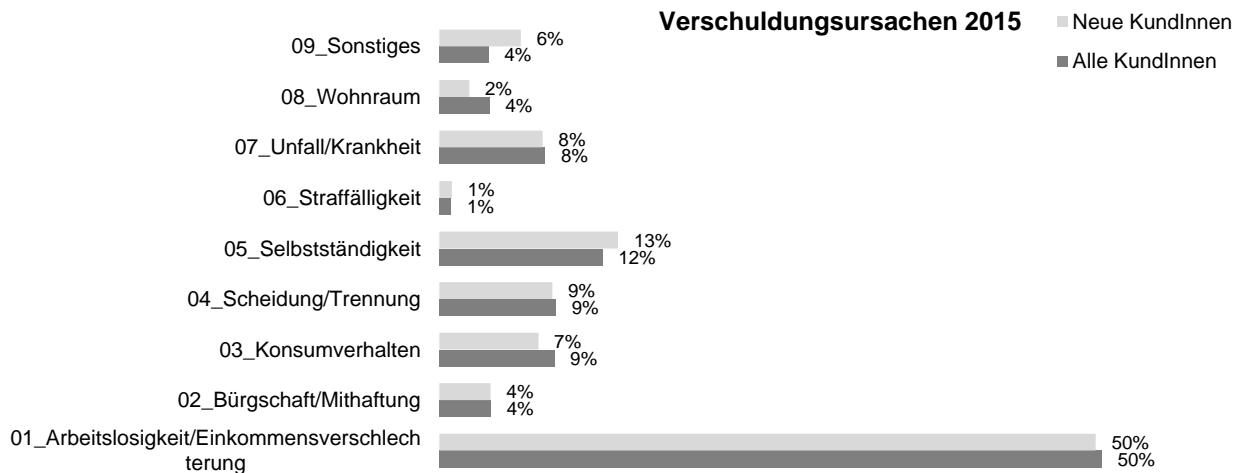


Abbildung 2: Verschuldungsursachen aller KundInnen und neuer KundInnen. Mehrfachnennungen sind möglich, insgesamt gab es 8.477 Nennungen für alle KundInnen und 3.555 Nennungen für neue KundInnen.

3.1.3. Arbeits- und Einkommenssituation

Zur Frage nach der Arbeitssituation wurden bei 90% der KundInnen gesamt (9.360 Personen) und 83% der neuen KundInnen (4.485 Personen) Angaben erfasst. Von den KundInnen, deren Angaben erfasst wurden, geben 50% (-3% Pkt. zum Vorjahr) an, arbeitslos zu sein. Etwas mehr (34%, -1%Pkt. zum Vorjahr) bezeichnen sich als erwerbstätig.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der KundInnen nach ihrer Arbeitssituation.

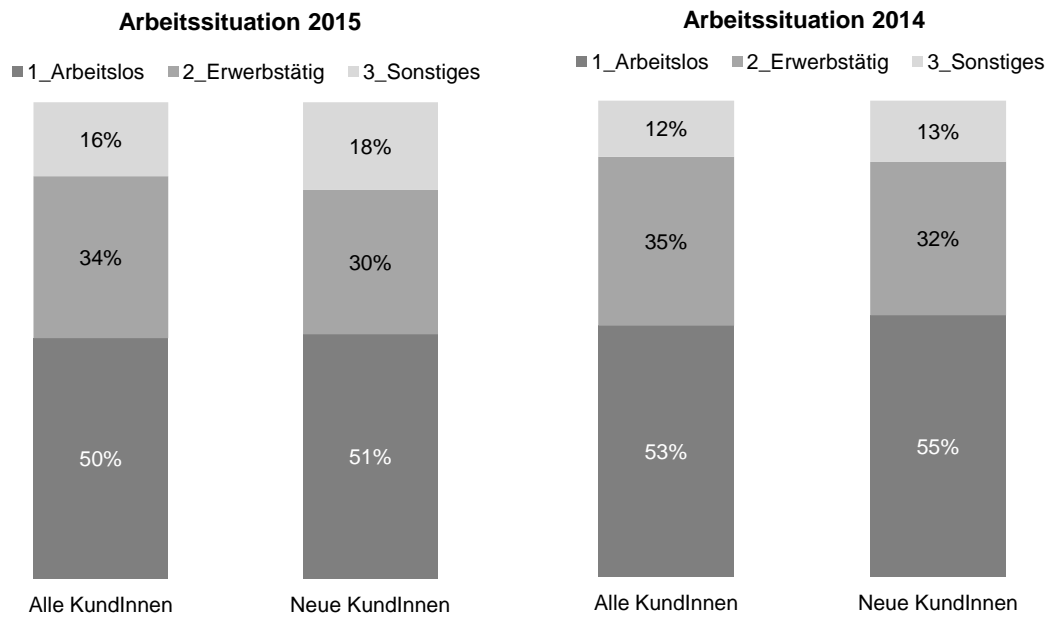


Abbildung 3: Arbeitssituation aller KundInnen (links) und neuer KundInnen (rechts). Die meisten KundInnen und neue KundInnen sind arbeitslos.

Die häufigsten Angaben der KundInnen zur Einkommenssituation (Mehrfachnennungen möglich) sind Lohn- bzw. Gehaltszahlungen (28%), der Einkommensbezug aus Notstandshilfe (16%), Mindestsicherung (14%) und AMS-Maßnahme/Arbeitslosengeld (mit 15%).

Bei den Angaben der neuen KundInnen ist der Anteil des Einkommensbezuges aus Lohn- bzw. Gehaltszahlungen mit 28% gleich. Der Anteil aus AMS-Maßnahmen/Arbeitslosengeld liegt mit 18% höher und der Anteil der Mindestsicherung in etwa gleich und Notstandshilfe gleich.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der genannten Einkommenssituation.

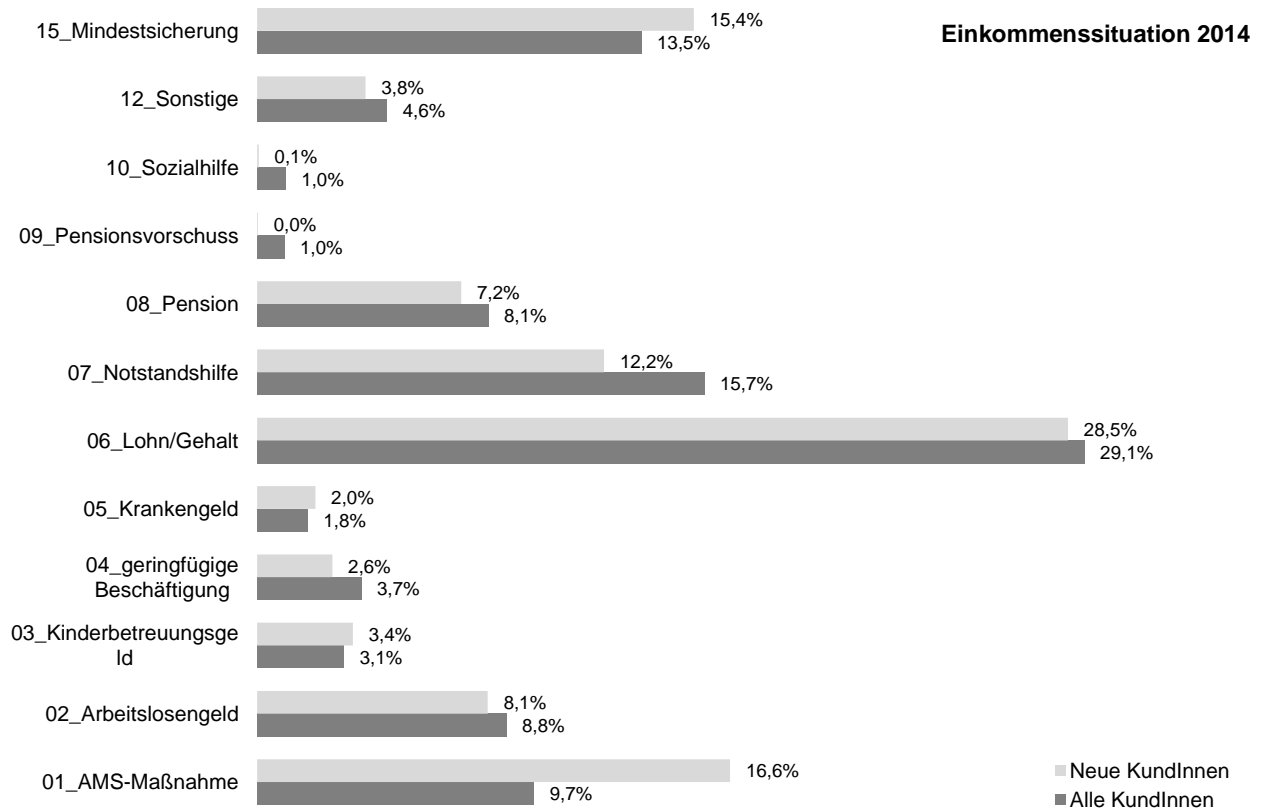
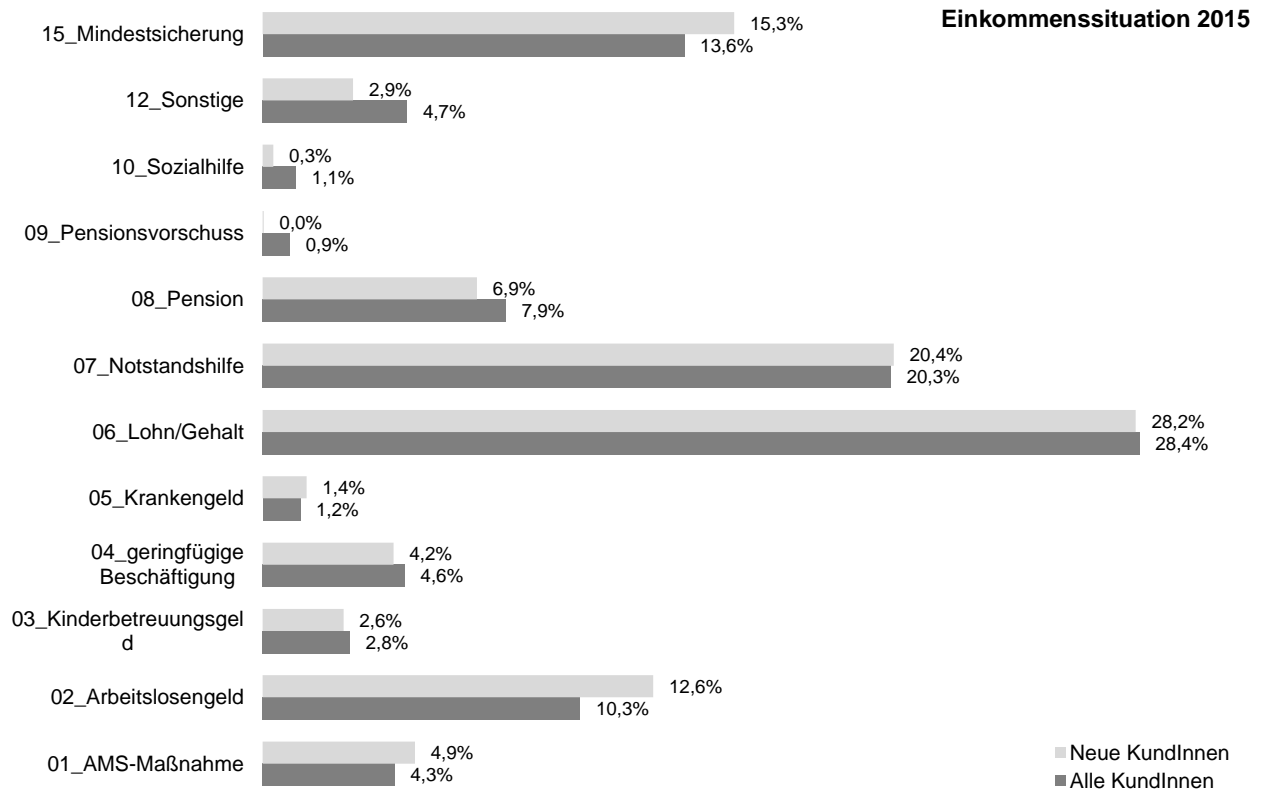


Abbildung 4: Einkommenssituation aller KundInnen und der neuen KundInnen – 2015 im Vergleich zu 2014

Kreuzt man nun die Angaben zur Arbeits- und zur Einkommenssituation und zählt nur solche KundInnen als arbeitslos, die bei der Einkommenserhebung den Bezug von Leistungen des AMS (Arbeitslosenentgelt, Notstandshilfe, Pensionsvorschuss, sonstige Leistungen des AMS) und bei der Arbeitssituationserhebung Arbeitslosigkeit bzw. Bezug von Leistungen des AMS angeben, ergeben sich **2.538** arbeitslose KundInnen. Dies entspricht 27,0% (-6% Punkte zum Vorjahr) von insgesamt 9.360 KundInnen, die Angaben zur ihrer Arbeits- und Einkommenssituation gemacht haben. Bei den neuen KundInnen sind es **1.035** bzw. 23% (-7% Punkte zum Vorjahr) von 4.485.

Hierbei ist zu beachten, dass KundInnen, deren Arbeitssituation sich im Laufe ihres Beratungsprozesses verändert mit ihrem Letztstatus aufscheiden. So kann eine KundIn die im vorliegenden Bericht „erwerbstätig“ ist, durchaus am Anfang ihres Beratungsprozesses noch als „arbeitslos“ erfasst worden sein.

Für den Status bei Eintritt gilt die Zuweisung durch das AMS (vgl. Kap. 3.2)!

Die Höhe des monatlichen Gesamteinkommens⁴ wurde bei 6.888 KundInnen erhoben. Bei den neuen KundInnen ist von 2.080 Personen die Höhe des monatlichen Gesamteinkommens bekannt.

Rund 85% (+2% Pkt. mehr zum Vorjahr) leben von einem monatlichen Gesamteinkommen unter 1.500€, zwischen 500 € und 1.000 € verdienen rund 50% der KundInnen (+2% Pkt. mehr zum Vorjahr) und 6,0% der KundInnen (+0% Pkt. zum Vorjahr) müssen mit weniger als 500 € haushalten.

Bei den neuen KundInnen wurde eine vergleichbare Verteilung erhoben, jedoch sind es etwas mehr, die mit weniger Geld haushalten müssen.

In der folgenden Tabelle können die Angaben des zur Verfügung stehenden Gesamteinkommens nachvollzogen werden.

EINKOMMEN 2015	Betrag in €	Alle KundInnen			Nur neue KundInnen		
		Anzahl KundInnen	Anteil an Gesamt	Anteil kumuliert	Anzahl KundInnen	Anteil an Gesamt	Anteil kumuliert
<500		438	6,4%	6,4%	184	8,8%	8,8%
500<1.000		3.000	43,6%	49,9%	988	47,5%	56,3%
1.000<1.500		2.399	34,8%	84,7%	680	32,7%	89,0%
1.500<2.000		749	10,9%	95,6%	164	7,9%	96,9%
>=2.000		302	4,4%	100,0%	64	3,1%	100,0%
Gesamt		6.888	100%		2.080	100%	
keine Angaben		3568			3317		
Gesamt inkl. k.A.		10.456			5.397		

⁴ Transferleistungen (z.B. Familienbeihilfe, ...) bleiben unberücksichtigt.

EINKOMMEN 2014	Betrag in €	Alle KundInnen			Nur neue KundInnen		
		Anzahl KundInnen	Anteil an Gesamt	Anteil kumuliert	Anzahl KundInnen	Anteil an Gesamt	Anteil kumuliert
<500		445	5,7%	5,7%	232	7,5%	7,5%
500<1.000		3.321	42,7%	48,4%	1.380	44,7%	52,2%
1.000<1.500		2.712	34,9%	83,3%	1.005	32,5%	84,7%
1.500<2.000		927	11,9%	95,2%	348	11,3%	96,0%
>=2.000		375	4,8%	100,0%	123	4,0%	100,0%
Gesamt		7.780	100%		3.088	100%	
keine Angaben		2039			1381		
Gesamt inkl. k.A.		9.819			4.469		

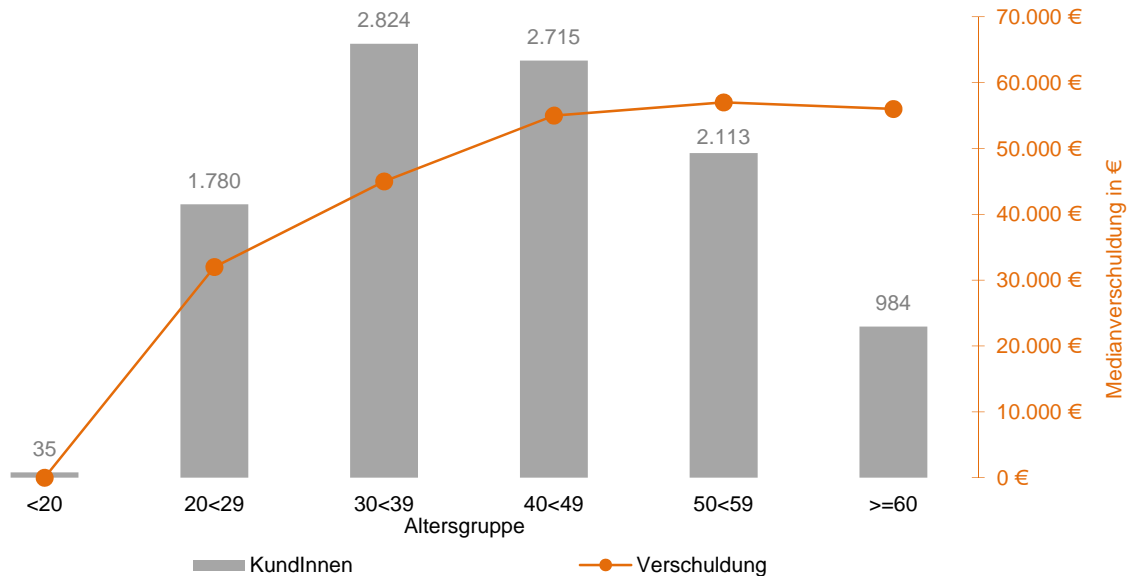
Tabelle 7: Zur Verfügung stehendes Gesamteinkommen der KundInnen

3.1.4. Altersstruktur

Der Großteil der KundInnen (53%, gleich zum Vorjahr) ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Die höchste Medianverschuldung findet sich mit rund 57.000 € bei den 50 bis 59 jährigen KundInnen, im Vorjahr war die höchste Medianverschuldung bei KundInnen zwischen 40 und 49 Jahren.

Die Medianverschuldung der KundInnen unter 20 Jahren ist von 2014 auf 2015 wieder gesunken (von rund 10.000€ auf rund 6.000€).

Medianverschuldung pro Altersgruppe 2015



Medianverschuldung pro Altersgruppe 2014

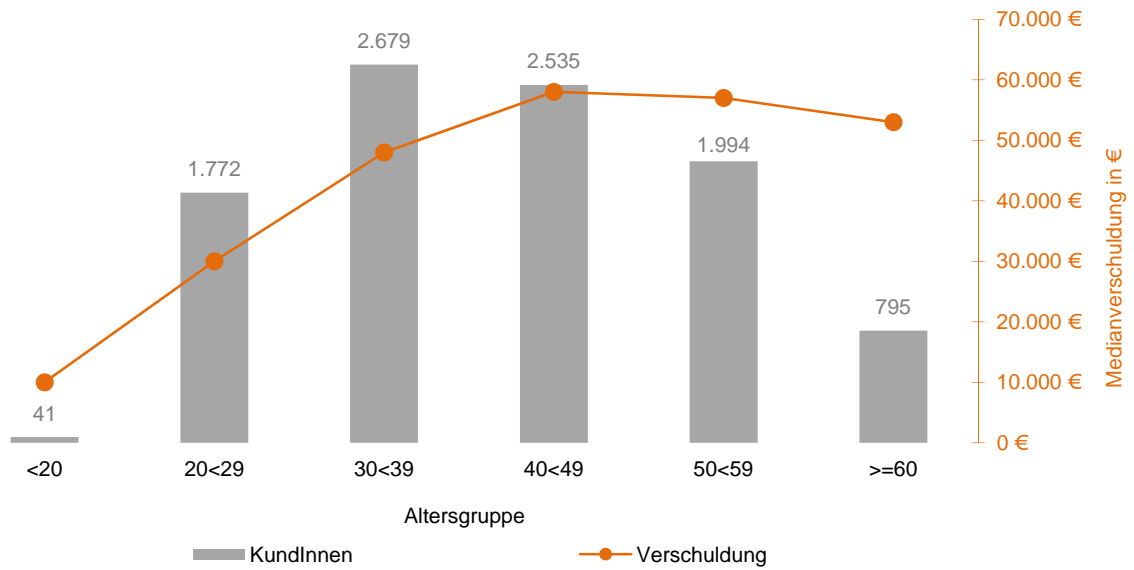


Abbildung 5: KundInnen und deren gerundete Medianverschuldung nach Altersgruppen

Altersgruppe 2015	KundInnen	Anteil an Gesamt	Anteil an Bevölkerung in den jeweiligen	Verschuldung in € (Median)
<20	35	0,3%	0,0%	
20<29	1.780	17,0%	0,6%	32.000
30<39	2.824	27,0%	1,0%	45.000
40<49	2.715	26,0%	1,0%	55.000
50<59	2.113	20,2%	0,9%	57.000
>=60	984	9,4%	0,2%	56.000
Gesamt	10.451	100,0%	0,57%	

k.A.

5

* Wohnbevölkerung: Statistik Austria Bevölkerungsregister, Stand 01.10.2015

Altersgruppe 2014	KundInnen	Anteil an Bevölkerung in den jeweiligen Altersgruppen*	Verschuldung in € (Median)
<20	41	0,0%	10.000
20<29	1.772	0,6%	30.000
30<39	2.679	1,0%	48.000
40<49	2.535	0,9%	58.000
50<59	1.994	0,8%	57.000
>=60	795	0,2%	53.000
Gesamt	9.816	0,54%	

k.A.

3

* Wohnbevölkerung: Statistik Austria Bevölkerungsregister, Stand 01.07.2014

Tabelle 8: KundInnen und deren gerundete Medianverschuldung nach Altersgruppen.

Werden die Altersgruppen nochmals in Geschlechter unterteilt, so verschieben sich die Anteile an der Bevölkerung bei Frauen und Männern im Vergleich zu 2014 etwas.

Altersgruppe 2015	Frauen	Anteil an Gesamt - Frauen	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in € (Median)	Männer	Anteil an Gesamt - Männer	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in € (Median)
<20	15	0,3%	0,0%		20	0,3%	0,0%	
20<29	833	19,0%	0,6%	27.000	947	15,6%	0,7%	35.000
30<39	1.190	27,2%	0,9%	41.000	1.634	26,9%	1,2%	49.000
40<49	1.131	25,8%	0,8%	50.000	1.584	26,1%	1,2%	60.000
50<59	819	18,7%	0,7%	52.000	1.294	21,3%	1,1%	60.000
>=60	394	9,0%	0,2%	49.000	590	9,7%	0,4%	63.000
Gesamt	4.382	100,0%	0,47%		6.069	100,0%	0,69%	

k.A.

3

2

* Wohnbevölkerung: Statistik Austria Bevölkerungsregister, Stand 01.10.2015

Altersgruppe 2014	Frauen	Anteil an Gesamt - Frauen	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in € (Median)	Männer	Anteil an Gesamt - Männer	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in € (Median)
<20	20	0,5%	0,0%	10.000	21	0,4%	0,0%	
20<29	803	19,5%	0,6%	30.000	965	17,0%	0,7%	31.000
30<39	1.122	27,3%	0,8%	41.000	1.546	27,2%	1,1%	51.000
40<49	1.057	25,7%	0,8%	49.000	1.473	25,9%	1,1%	64.000
50<59	778	18,9%	0,6%	50.000	1.210	21,3%	1,0%	61.000
>=60	329	8,0%	0,1%	44.000	465	8,2%	0,3%	60.000
Gesamt	4.109	100,0%	0,44%		5.680	100,0%	0,64%	

k.A.

3

1

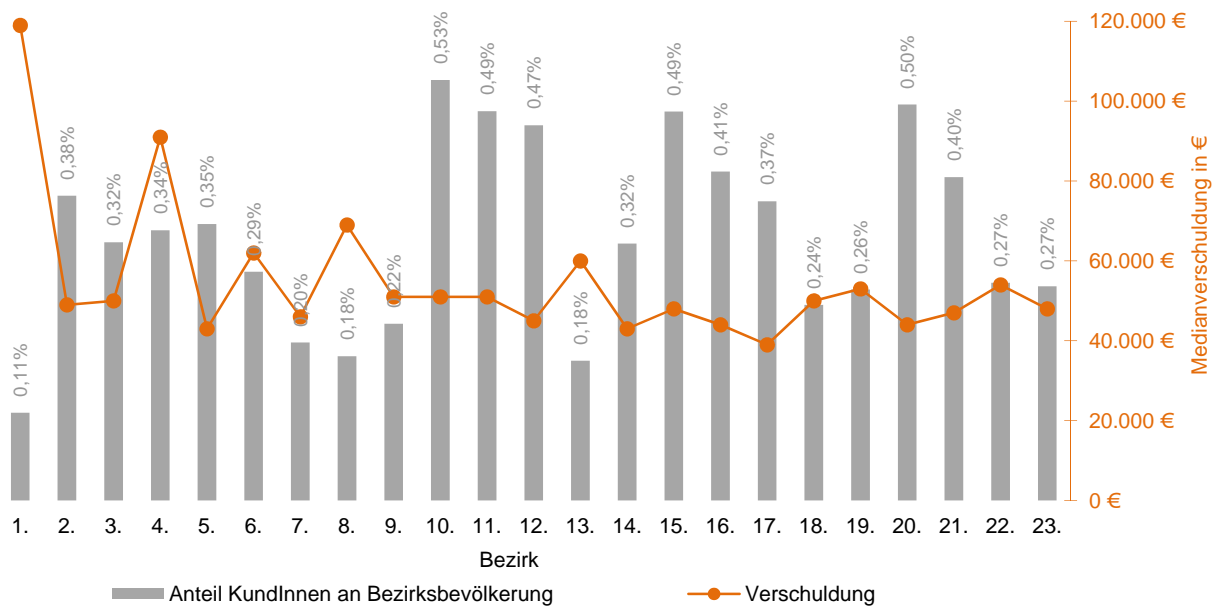
* Wohnbevölkerung: Statistik Austria Bevölkerungsregister, Stand 01.07.2014

Tabelle 9: KundInnen und deren gerundete Medianverschuldung nach Geschlecht und Altersgruppe

3.1.5. Herkunftsbezirk

Der Anteil beratener KundInnen an der Bevölkerung ist mit 0,79% im 10. Bezirk wieder am höchsten. Die höchste Medianverschuldung wurde bei den KundInnen aus dem 1. Und 8. Bezirk (mit 119.000€ bzw. 71.000€) erhoben, gefolgt vom 4. (64.000€) und 13. Bezirk (62.000€). Im Vergleich zur Gesamtanzahl der beratenden KundInnen stammen die meisten KundInnen aus dem 10. Bezirk, gefolgt vom 21. und dem 11. Bezirk – gleich wie im Vorjahr.

Anteil KundInnen an der Bezirksbevölkerung und Medianverschuldung 2015



NUR KundInnen mit ANGABE einer VERSCHULDUNG 2015

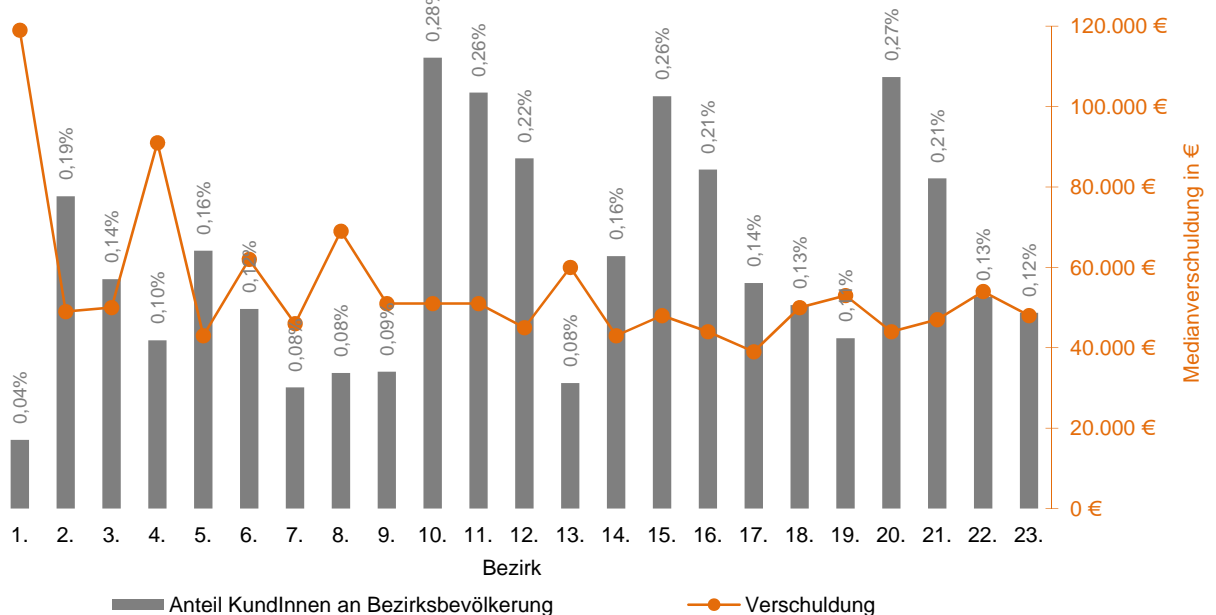


Abbildung 6: Anteil der KundInnen an der Bezirksbevölkerung und deren gerundete Medianverschuldung nach Bezirk und dieselbe Grafik mit nur jenen KundInnen, die eine Angabe zur Verschuldung hatten

Bezirk 2015	KundInnen	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in €(Median)	Bezirk 2015	nur KundInnen mit einer Angabe zur Verschuldung	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in €(Median)
1.	30	0,18%	119.000	1.	11	0,07%	119.000
2.	582	0,57%	50.000	2.	270	0,26%	50.000
3.	435	0,49%	48.000	3.	183	0,21%	48.000
4.	183	0,56%	64.000	4.	52	0,16%	64.000
5.	297	0,54%	47.000	5.	142	0,26%	47.000
6.	138	0,44%	60.000	6.	54	0,17%	60.000
7.	101	0,32%	47.000	7.	31	0,10%	47.000
8.	75	0,30%	71.000	8.	27	0,11%	71.000
9.	141	0,34%	49.000	9.	61	0,15%	49.000
10.	1.519	0,79%	53.000	10.	759	0,39%	53.000
11.	748	0,77%	50.000	11.	377	0,39%	50.000
12.	685	0,73%	47.000	12.	317	0,34%	47.000
13.	160	0,30%	62.000	13.	64	0,12%	62.000
14.	480	0,53%	43.000	14.	219	0,24%	43.000
15.	559	0,72%	52.000	15.	256	0,33%	52.000
16.	653	0,64%	45.000	16.	295	0,29%	45.000
17.	334	0,59%	41.000	17.	123	0,22%	41.000
18.	177	0,36%	51.000	18.	78	0,16%	51.000
19.	307	0,43%	53.000	19.	121	0,17%	53.000
20.	633	0,74%	47.000	20.	321	0,37%	47.000
21.	1.004	0,65%	46.000	21.	460	0,30%	46.000
22.	732	0,41%	56.000	22.	337	0,19%	56.000
23.	406	0,42%	48.000	23.	165	0,17%	48.000
Wien gesamt	10.379	0,57%		Wien gesamt	4.723	0,00%	
Nicht Wien	58	-	91.000	Nicht Wien	42	-	91.000
k.A.	19	-		k.A.		-	
	<small>10.456</small>						

Tabelle 10: KundInnen und deren gerundete Medianverschuldung nach Bezirk, rechte Darstellung nur mit KundInnen, die eine Verschuldung angegeben haben

Bezirk 2015	Frauen	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in €(Median)	Männer	Anteil an Bevölkerung*	Verschuldung in €(Median)
1.	10	0,12%	€ 134.000	20	0,25%	€ 93.000
2.	252	0,48%	€ 44.000	330	0,66%	€ 55.000
3.	184	0,40%	€ 43.000	251	0,59%	€ 50.000
4.	60	0,36%	€ 76.000	123	0,78%	€ 62.000
5.	122	0,44%	€ 43.000	175	0,65%	€ 51.000
6.	54	0,33%	€ 50.000	84	0,55%	€ 63.000
7.	37	0,22%	€ 69.000	64	0,42%	€ 42.000
8.	29	0,23%	€ 71.000	46	0,37%	€ 73.000
9.	55	0,26%	€ 45.000	86	0,44%	€ 50.000
10.	612	0,63%	€ 48.000	907	0,95%	€ 55.000
11.	322	0,65%	€ 48.000	426	0,90%	€ 51.000
12.	299	0,62%	€ 41.000	386	0,85%	€ 50.000
13.	66	0,23%	€ 53.000	94	0,39%	€ 82.000
14.	199	0,42%	€ 37.000	281	0,65%	€ 52.000
15.	220	0,57%	€ 45.000	339	0,87%	€ 56.000
16.	265	0,51%	€ 39.000	388	0,77%	€ 50.000
17.	131	0,46%	€ 35.000	203	0,74%	€ 49.000
18.	82	0,31%	€ 51.000	95	0,41%	€ 50.000
19.	125	0,33%	€ 45.000	182	0,56%	€ 56.000
20.	273	0,63%	€ 42.000	360	0,85%	€ 49.000
21.	440	0,55%	€ 40.000	564	0,76%	€ 53.000
22.	342	0,37%	€ 46.000	390	0,45%	€ 62.000
23.	176	0,34%	€ 41.000	230	0,50%	€ 61.000
Wien gesamt	4.355	0,46%		6.024	0,68%	
Nicht Wien	23	-	€ 53.000	35	-	€ 95.000
k.A.	7	-	€ 129.000	12		

* Wohnbevölkerung: Statistik Austria Bevölkerungsregister, Stand 01.10.2015

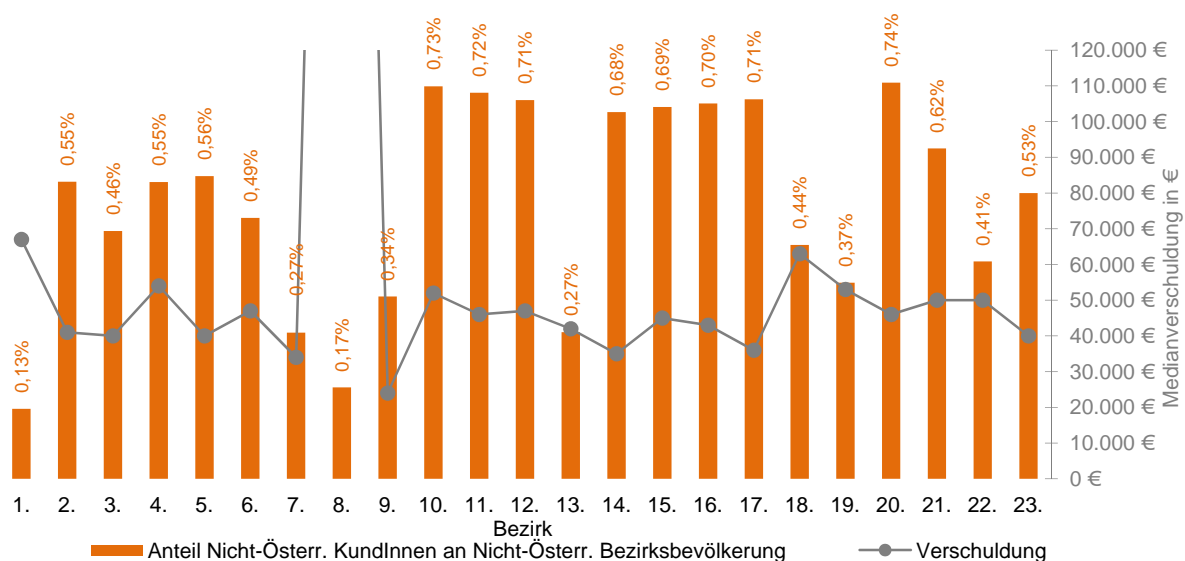
Tabelle 11: Gerundete Medianverschuldung nach Geschlecht und Bezirk⁵

⁵ Für 19 KundInnen wurden keine Bezirksdaten erfasst

3.1.6. KundInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft

Bei den KundInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft ist der Anteil an der Bezirksbevölkerung im 20. Bezirk (0,74%) am höchsten. Die Medianverschuldung jener KundInnen ist im 8. Bezirk (mit 505.000€) am höchsten. Gefolgt vom 1., 18. und 4. Bezirk. Die meisten KundInnen im Vergleich zur Gesamtanzahl stammen auch hier aus dem 10. Bezirk.

Die folgende Grafik zeigt den Anteil der KundInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft an der nicht-österreichischen Bezirksbevölkerung sowie deren Medianverschuldung nach Bezirken.



NUR KundInnen mit ANGABE einer VERSCHULDUNG 2015

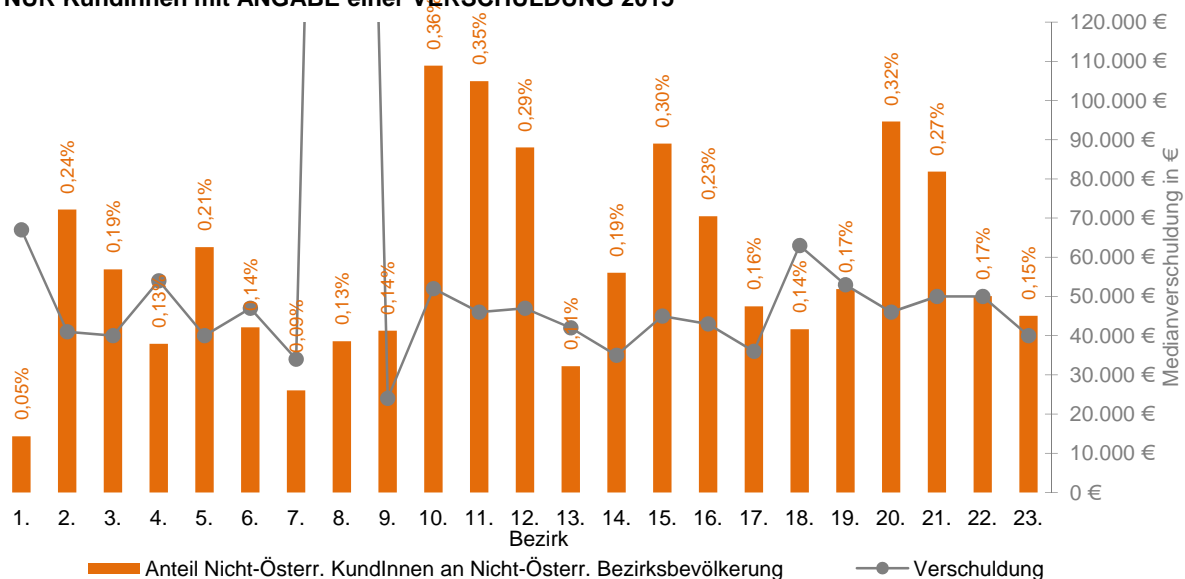


Abbildung 7: Anteil der KundInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft an nicht-österreichischer Bezirksbevölkerung und deren gerundete Medianverschuldung nach Bezirk (nicht angezeigter Peak ist eine Medianverschuldung von über 500.00€)

3.2. Zuweisung durch das Arbeitsmarkt-service

3.2.1. Zugewiesene KundInnen nach Regionalstellen des Arbeitsmarkt-service

Im Jahr 2015 beriet die Schuldnerberatung Wien 4.924 (+6,93% mehr Personen zum Vorjahr) direkt durch das Arbeitsmarkt-service (AMS) zugewiesene KundInnen, dies entspricht einem Anteil von 47% an allen beratenen KundInnen (gleich zum Vorjahr) Bei der Teilgruppe der im Jahr 2015 neu beratenen KundInnen beträgt der Anteil an AMS-Zuweisungen 45% (-1%Pkt. zum Vorjahr).

Die meisten der im Jahr 2015 beratenen KundInnen wurden von der Regionalstelle 964 zugewiesen. Hohe Anteile stammen auch von den Regionalstellen 961 und 967. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den neuen KundInnen. Die folgende Grafik zeigt die Anzahl der durch die Regionalstellen des Arbeitsmarkt-services zugewiesenen und im Jahr 2014 durch die Schuldnerberatung Wien beratenen KundInnen.

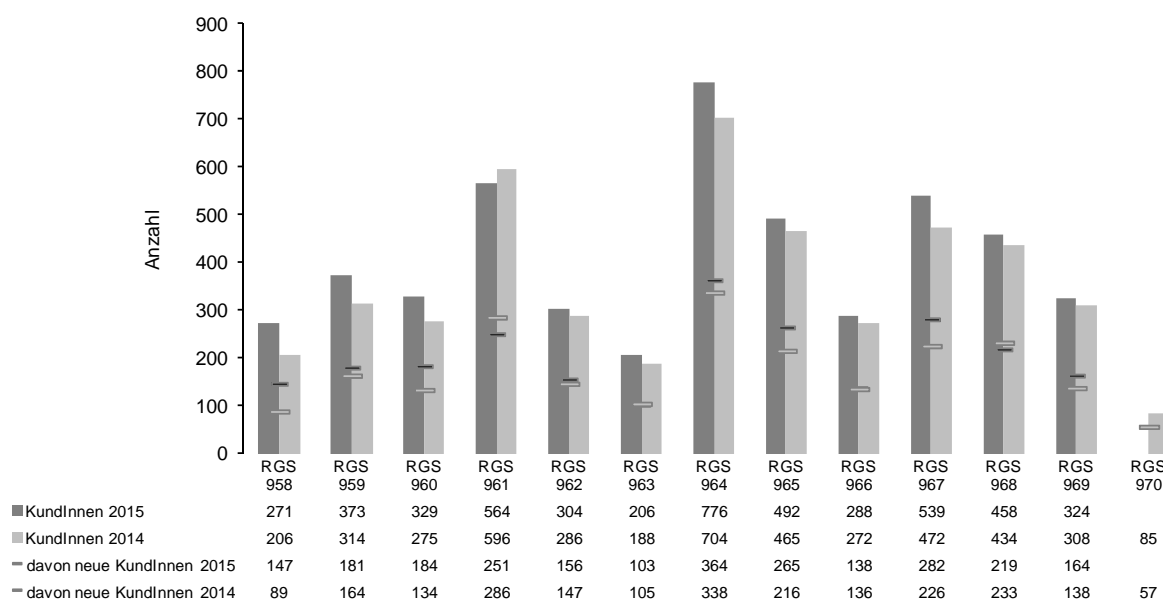


Abbildung 8: Zugewiesene KundInnen nach AMS-Regionalstellen

AMS Code	Zuständige Bezirke
RGS 958	Johnstraße für Arbeitsuchende des 15. Bezirkes
RGS 959	Hauffgasse für Arbeitsuchende des 11. Bezirkes
RGS 960	Esteplatz für Arbeitsuchende der Bezirke 1, 3 und 4
RGS 961	Dresdner Straße für Arbeitsuchende der Bezirke 2 und 20
RGS 962	Redergasse für Arbeitsuchende der Bezirke 5, 6, 7 und 8
RGS 963	Währinger Gürtel für Arbeitsuchende der Bezirke 9 und 19
RGS 964	Laxenburger Straße für Arbeitsuchende des 10. Bezirkes
RGS 965	Schönbrunner Straße für Arbeitsuchende der Bezirke 12 und 23
RGS 966	Hietzinger Kai für Arbeitsuchende der Bezirke 13 und 14
RGS 967	Huttengasse für Arbeitsuchende der Bezirke 16, 17 und 18
RGS 968	Schloßhofer Straße für Arbeitsuchende des 21. Bezirkes
RGS 969	Prandaugasse für Arbeitsuchende des 22. Bezirkes
RGS 970	Jugendliche für Arbeitsuchende unter 21 Jahren

Tabelle 12: Codierungstabelle der Regionalstellen mit Zuständigkeitsbezirk

3.2.2. KundInnenstruktur: Geschlecht, Verschuldungshöhe, Arbeits- und Einkommenssituation

Die Medianverschuldung der zugewiesenen KundInnen beträgt rund 47.700€ (+0,62% zum Vorjahr) und liegt damit unter derjenigen der gesamten KundInnengruppe (rund 50.000 €). Die neuen zugewiesenen KundInnen sind im Median geringer verschuldet (rund 34.700€, -10,92% zum Vorjahr).

Auch bei den zugewiesenen KundInnen sind die Frauen im Median geringer verschuldet als die Männer. Der Anteil der männlichen zugewiesenen Kunden ist mit 64% höher als bei der gesamten KundInnengruppe.

2015	Anzahl	Verschuldung	2014	Anzahl	Verschuldung
KundInnen	4.924	48.000 €	KundInnen	4.605	€47.000
Frauen	1.785	40.000 €	Frauen	1.675	€40.000
Männer	3.139	51.000 €	Männer	2.921	€51.000
neue KundInn	2.454	€35.000	neue KundInn	2.269	€39.000
Frauen	913	€29.000	Frauen	794	€38.000
Männer	1.541	€37.000	Männer	1.474	€41.000

Tabelle 13: Durch das AMS zugewiesene KundInnen und ihre gerundete Medianverschuldung nach Geschlecht

Rund 52% (53% im Vorjahr) der KundInnen haben Schulden bis zu 50.000 €. Von diesen haben 7% (6% im Vorjahr) Schulden unter 10.000 €. Bei 18% (17% im Vorjahr) der KundInnen liegt die Verschuldung über 100.000 €.

Bei den erstmalig beratenen „neuen“ KundInnen haben etwa zwei Drittel (66%, 64% im Vorjahr) Schulden bis zu 50.000 €. Hiervon 8% (gleich zum Vorjahr) unter 10.000 €. Über 100.000 € Schulden haben rund 9% (10% im Vorjahr) der erstmalig beratenen KundInnen.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der zugewiesenen KundInnen nach Verschuldungsgruppen.

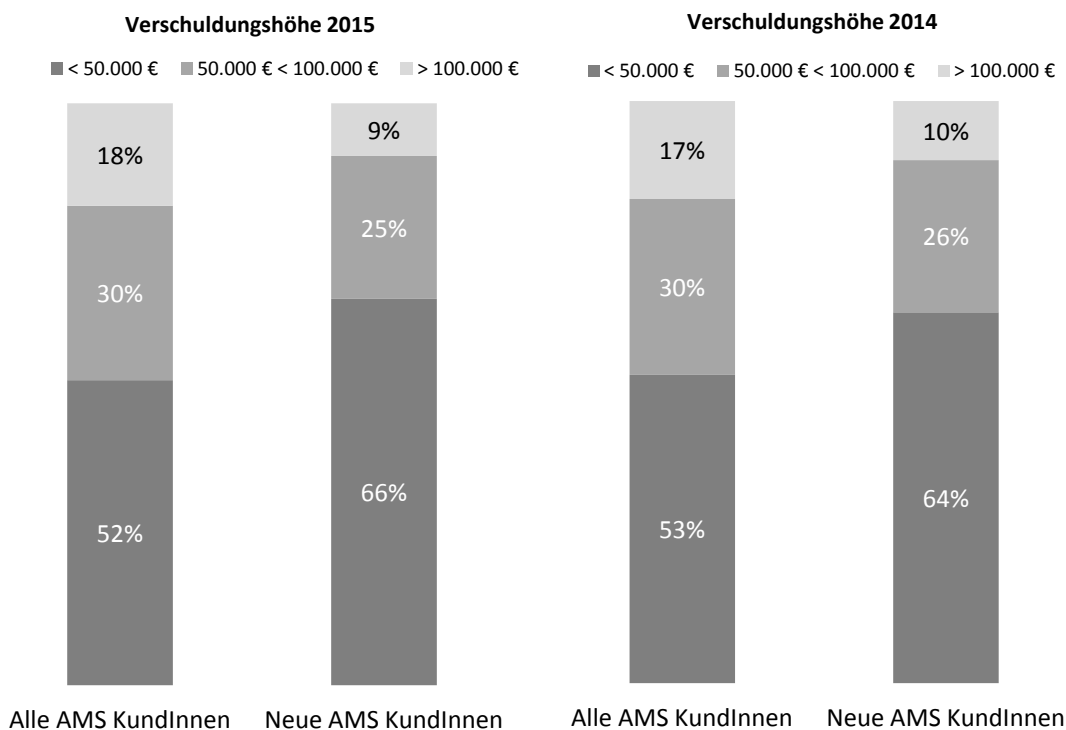


Abbildung 9: Verschuldungshöhe der zugewiesenen KundInnen (links) und neuen zugewiesenen KundInnen (rechts) nach Gruppen

Erwartungsgemäß wird die Frage nach der Arbeitssituation bei der vom AMS zugewiesenen Klientel überwiegend (85%) mit der Angabe „arbeitslos“ beantwortet.

Hierbei ist zu beachten, dass KundInnen, deren Arbeitssituation sich im Laufe ihres Beratungsprozesses seit der Zuweisung und Anmeldung verändert mit ihrem Letztstatus aufscheinen.

So gaben beispielsweise 12% der zugewiesenen KundInnen im Laufe der Beratung an, erwerbstätig zu sein. Bei diesen KundInnen kann also der Erfolg der Wiederaufnahme eines Arbeitsverhältnisses verbucht werden.

Bei den neuen KundInnen liegt der Anteil arbeitsloser KundInnen mit 89% höher. Im Laufe der Beratung konnten 8% der neuen KundInnen eine Arbeit finden und wurden entsprechend als erwerbstätig erfasst.

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der KundInnen nach Arbeitssituation.

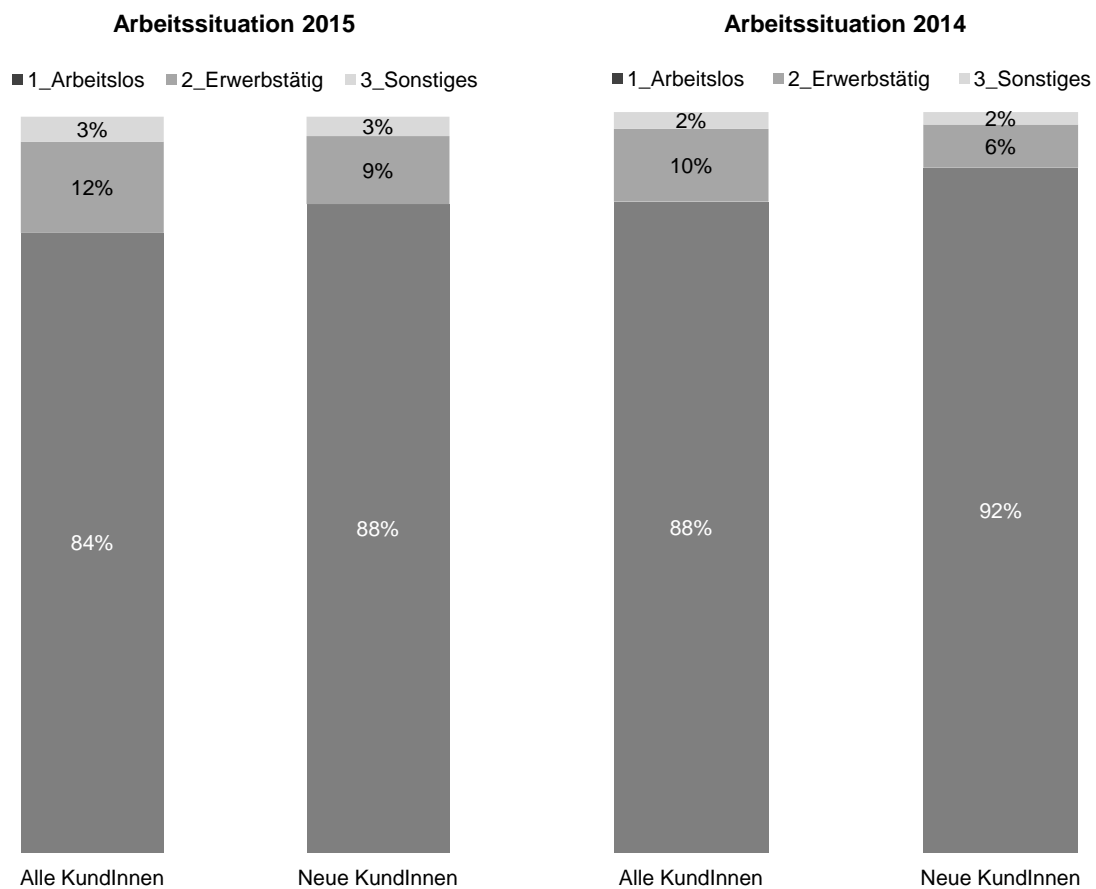


Abbildung 10: Arbeitssituation der zugewiesenen KundInnen (links) und neuen zugewiesenen KundInnen (rechts)

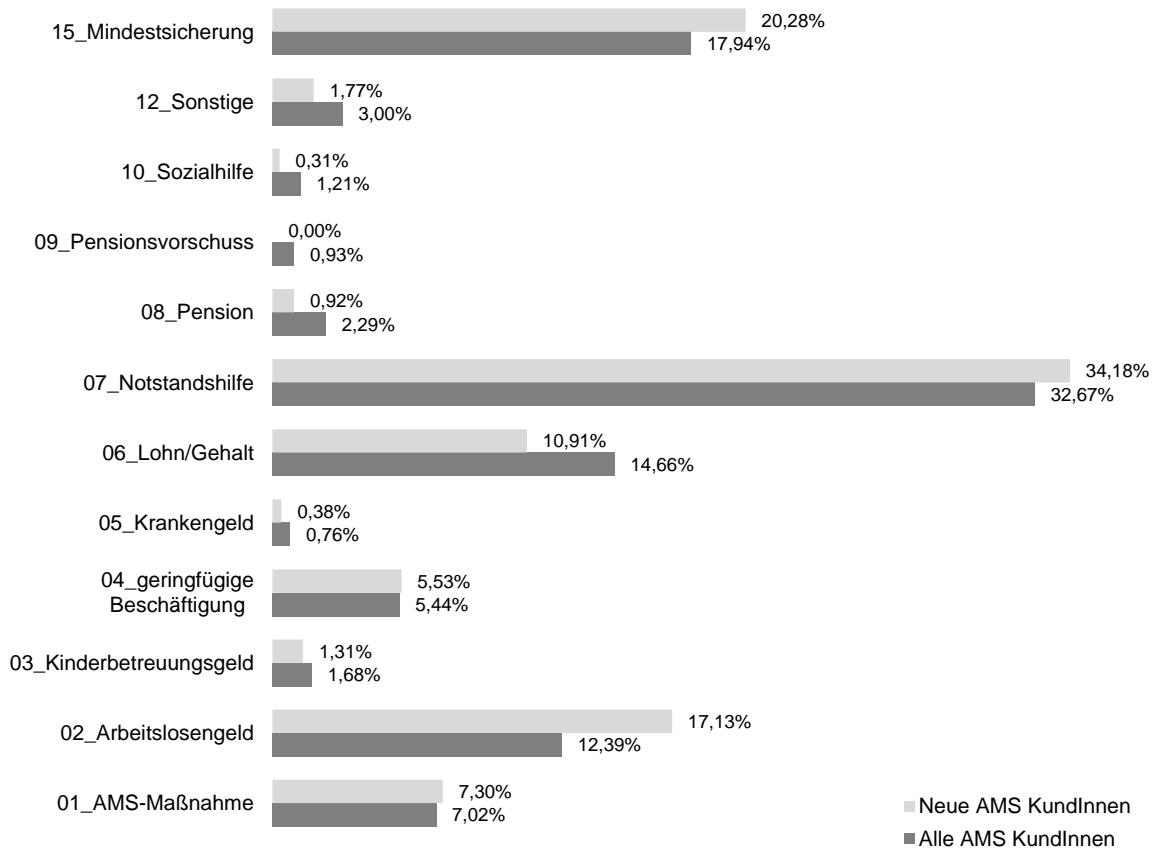
Die häufigsten Angaben der zugewiesenen KundInnen zur Einkommenssituation (Mehrfachnennungen möglich) sind Einkommensbezug aus einer Notstandshilfe (33%), AMS-Maßnahmen und Minderstsicherung (18%), Lohn- bzw. Gehaltszahlungen (15%) und Arbeitslosengeld/AMS-Maßnahme (19%).

Wie bereits bei der Arbeitssituation erläutert, kann sich die jeweilige Situation seit der Zuweisung geändert haben. Daher treten auch hier Lohn- bzw. Gehaltszahlungen auf.

Bei den Angaben der neuen KundInnen ist der Anteil des Einkommensbezuges aus einer Notstandshilfe (34%) und aus Mindestsicherung (20%) bzw. aus AMS-Maßnahme/Arbeitslosengeld (24%) in etwa gleich.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der genannten Einkommenssituation.

Einkommenssituation 2015



Einkommenssituation 2014

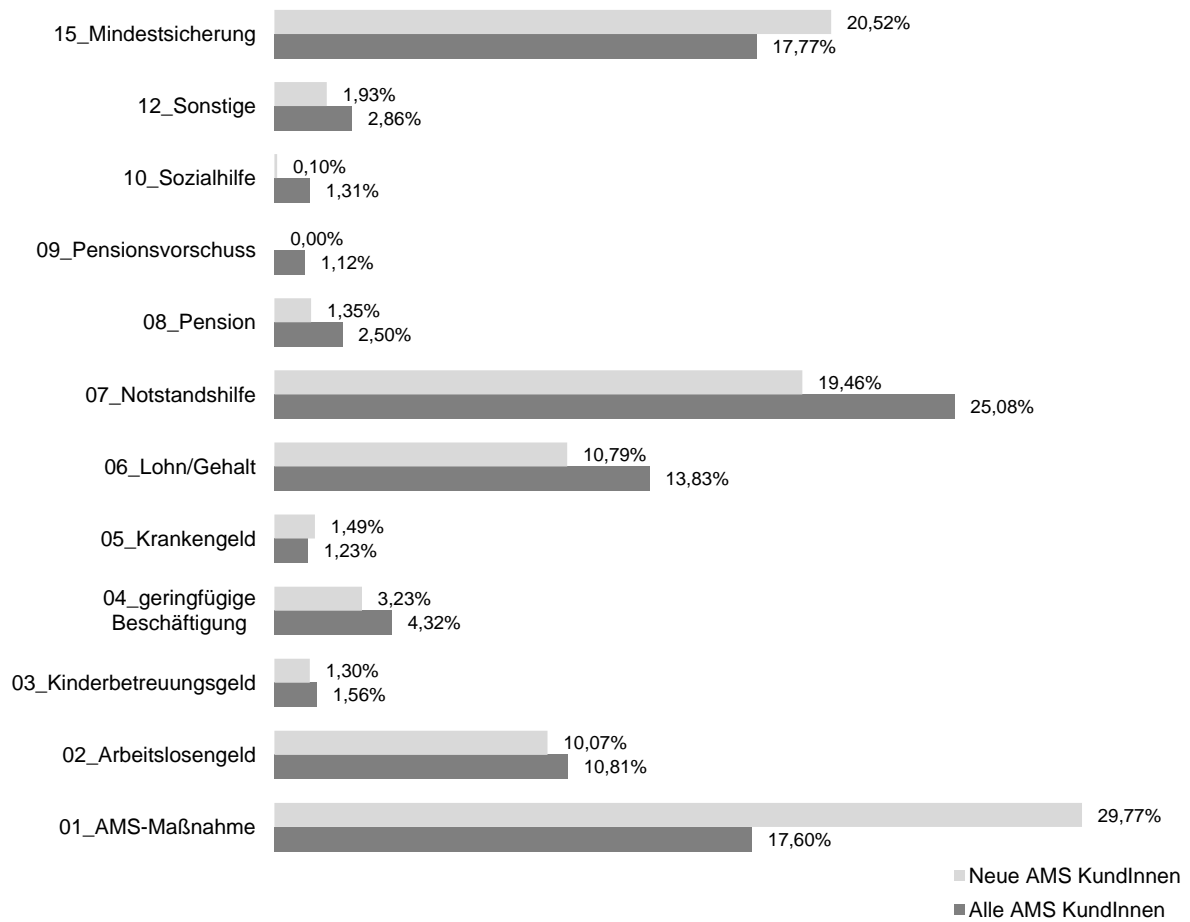


Abbildung 11: Einkommenssituation der zugewiesenen und der neu zugewiesenen KundInnen⁶

⁶ Transferleistungen (z.B. Familienbeihilfe, ...) bleiben unberücksichtigt.

4. Projekte

4.1. Betreutes Konto

Was ist das „Betreute Konto“?

Das "Betreute Konto" ist eine Dienstleistung der Schuldnerberatung Wien in Kooperation mit ausgewählten Banken. Die Zielgruppe für ein Betreutes Konto sind Menschen,

- die in einem Betreuungsverhältnis stehen und
- die Schwierigkeiten haben, Zahlungsprioritäten zu erkennen und einzuhalten, und dadurch
- von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Ein Betreutes Konto dient aber NICHT dazu, Menschen zu einem Konto zu verhelfen, die aufgrund gängiger Bankenpraxis kein Konto bekommen.

Für ein „Betreutes Konto“ ist es irrelevant, ob jemand bereits ein Konto hat, oder kein Konto bekommt oder Bankschulden hat.

Ablauf:

Menschen, die in Wien wohnhaft sind und beim Einhalten von Zahlungsprioritäten Unterstützung brauchen, können sich selbst oder über ihren/e Betreuer/in über ein Anmeldeformular auf der website der Schuldnerberatung für ein Betreutes Konto anmelden.

Sobald die Anmeldung gemacht wurde, wird telefonisch mit der Schuldnerberatung ein Termin vereinbart.

Bei diesem Termin werden nach Abklärung der Voraussetzungen und des weiteren Ablaufes die Unterlagen für den Kontoantrag bei einer der kooperierenden Banken zusammengestellt und an die entsprechende Bank weitergeleitet. Bei diesem Termin wird auch ein Kontoplan erstellt, der die geplanten Eingänge wie z.B. Lohn/Gehalt, AMS-Leistung, Familienbeihilfe, Mindestsicherung etc. sowie die geplanten Abbuchungen wie Miete, Strom/Gas oder Fernwärme enthält.

Neu eröffnete Betreute Konten	Anzahl 2013	Anzahl HBJ 2014	Anzahl 2014	Anzahl HBJ 2015	Anzahl 2015	% Anteil an Gesamt	Änderung zum Vorjahr
Frauen	100	67	167	60	135	45%	-24%
Männer	80	85	115	89	168	55%	+32%
Gesamt	180	152	282	149	303	100%	+7%

Kundinnen im Betreuten Konto	Anzahl 2013	Anzahl HBJ 2014	Anzahl 2014	Anzahl HBJ 2015	Anzahl 2015	% Anteil an Gesamt	Änderung zum Vorjahr
Frauen	151	196	230	262	311	47%	+26%
Männer	107	173	246	310	355	53%	+31%
Gesamt	258	369	476	572	666	100%	+29%

Transaktionen	Anzahl 2013	Anzahl HBJ 2014	Gesamt 2014	Gesamt HBJ 2015	Gesamt 2015	Änderung zum Vorjahr
Zahl der Überweisungen	8.936	6.754	16.567	11.705	25.828	+36%

Tabelle 14: Echtbetrieb 2015 in Zahlen

4.2. Drittschuldner.at

Klein- und Mittelbetriebe sind oft mit der Administration und Berechnung von Lohn- bzw. Gehaltspfändungen überfordert. Eine Auslagerung dieser Agenden an professionelle Unternehmen (z.B. Steuerberater) kommt für viele aus finanziellen Gründen nicht in Frage.

Diese Unsicherheiten auf Seiten der Arbeitgeber in ihrer Rolle als sogenannte „Drittschuldner“ haben dazu geführt, dass manche Betriebe davor zurückschrecken, Personen einzustellen, die mit einer Lohn- bzw. Gehaltspfändung rechnen müssen bzw. trennen sie sich von ArbeitnehmerInnen, sobald eine Pfändung einlangt. Um Unternehmen bei der Bewältigung dieser Aufgaben zu unterstützen wurde 2010 deshalb eine neue interaktive Webapplikation für Arbeitgeber, www.drittschuldner.at, entwickelt.

Drittschuldner.at	Durchschnittl. Besucheranfragen pro Monat	Durchschnittl. Seitenaufrufe pro Monat	Neuregistrierungen durch Arbeitgeber
2011	2.150	9.160	159
2012	3.122	12.411	137
2013	3.952	14.464	133
2014	4.516	14.816	127
2015	4.600	15.992	120

Tabelle 15: Zugriffe auf drittschuldner.at im Jahr 2011 bis 2015

Von den 120 (Vorjahr:127) neu registrierten ArbeitgeberInnen haben 62 (Vorjahr:36) ArbeitgeberInnen insgesamt 91 (Vorjahr: 66) DienstnehmerInnen angelegt. Bei 70 (Vorjahr:47) dieser angelegten DienstnehmerInnen wurden insgesamt 139 (Vorjahr: 100) Gläubiger aufgenommen.⁷

Impressum:

Schuldnerberatung Wien
3., Döblerhofstraße 9
1. Stock
U 3 Station Gasometer

Telefonische Auskunft unter 330 87 35

⁷ Nicht ausgewertet werden kann die Nutzung des Pfändungsrechners und des Tools für die Erstellung der Drittschuldnererklärung.